

Max Schmidt (Hrsg.)

## Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 15

Thema: Schule und Lehrer

Titel: Trainingsraum-Methode - Störer werden wieder integriert (22 S.)

### Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)  
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg  
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

*Es gibt wohl keine Lehrkraft, die mit jeder Situation in der Klasse fertig geworden ist, ohne dass der Unterrichtsbetrieb zusätzlich gestört wurde und die Auseinandersetzung mit einem Schüler sich belastend auf das Klima auswirkte. Manchmal verliert der Lehrer die Fassung und sagt oder tut etwas, für das er sich später wieder entschuldigen muss. Für Schüler ergeben sich daraus einschneidende Negativerlebnisse und für Lehrer gehören Konflikte dieser Art mit zu den belastendsten Faktoren ihres Berufslebens. Wie damit umgehen? Fast alle Lehrkräfte, die Erfahrungen mit dem Trainingsraum haben, sind erleichtert. Damit aber auch Schüler auf einen positiven Weg gebracht werden, muss mehr geschehen, als ein „Auffanglager“ für Widerborstige einzurichten. Dass aus der Entsendung in den Trainingsraum Beziehungsarbeit wird, liegt jedoch an jedem Lehrer selbst und an der Zusammenarbeit. Dies sollte die Botschaft dieses Beitrags sein.*

## Bericht aus der Praxis

### 1 Kurzbeschreibung:

Ein Team von ausgebildeten und motivierten Lehrkräften „betreibt“ an der Hauptschule in München-Moosach einen Trainingsraum, in den die Lehrkräfte diejenigen Schüler, die ihren Unterricht stören, für eine kurze Zeit entsenden können. Die Besetzung wird so organisiert, dass jeder aus dem Team nach einem Stundenplan als Trainingsraumlehrer fungiert. Die Erziehungsabsichten und die Vorgehensweise sind mit dem Kollegium vereinbart, so dass gleiche Maßstäbe angelegt werden. Hervorzuheben ist die Transparenz der „Auslöseschwelle“: Vermieden wird affektgeleitetes Hinauswerfen aus dem Unterricht. Stattdessen wird nach einer Abmahnung mit Ankündigung der Trainingsraummaßnahme die Wiederholung zum Testfall konsequenten Handelns. Das soziale Klima wird nach der Besinnungs- und Trainingszeit durch ein Gespräch mit dem entsendenden Lehrer wieder ins Lot gebracht.

#### Materialien und weiterführende Informationen:

- **M1:** Informationen an den Trainingsraum
- **M2:** Der Plan
- **M3:** Material zur Vorbereitung einer Pädagogischen Konferenz mit Textbeispielen
- **M4:** Vertrag aus der Pädagogischen Konferenz
- **M5:** Moderation Pädagogische Konferenz
- **M6:** Ergebnisse der Evaluation (2005)
- **M7:** Literatur
- **M8:** Beispiele anderer Schulen
- **M9:** Die Schule

### 2 Ziele:

#### Zwei Generalziele werden benannt

- Das erste und wesentlichste Ziel des Programms besteht darin, die lernbereiten Schüler zu schützen und ihnen entspannten, ungestörten und qualitativ guten Unterricht anzubieten.
- Das zweite Ziel des Programms besteht darin, häufig störenden Schülern Hilfen zu geben, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern und die notwendigen sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben.

*(Quelle: Schulinternes Dokument)*

**Das Trainingsraum-Konzept baut auf einer Reihe von weiteren Zielsetzungen auf**

Für Schüler:

- Stärkung der Ich-Kompetenz
- Erwerb von Sozialkompetenz durch Ich-Kompetenz
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Stärkung der Gruppenfähigkeit
- zeitnahe Hilfe

Für Lehrer:

- ständige Reflexion der Vorbildwirkung
- zeitnahe Konfliktbearbeitung
- Bewahrung der Autorität

Für beide:

- Bildung eines Klimas von Vertrauen zwischen Lehrkräften und Schülern

**3****Vorgehensweise:****Schritt 1:**

2000: Die soziale Brennpunktschule leidet unter Störungen des Unterrichts. Eine Kollegin, die neu an die Schule kommt, bringt Informationen mit, die auf eine Erleichterung durch den Einsatz der Trainingsraum-Methode abzielen.

**Schritt 2:**

2000: Im selben Jahr besuchen einige Lehrkräfte eine Fortbildung, in der sie Stefan Balke (vgl. *Literaturangaben* → M7) in die Trainingsraum-Methode einführt.

**Schritt 3:**

2001: Es dauert ein Jahr, bis auf der Basis einschlägiger Literatur (vgl. Balke, S., 2003) ein Trainingsraumkonzept entwickelt ist.

**Schritt 4:**

2001: In einer Wochenendveranstaltung zur schulinternen Fortbildung werden die Kollegen mit dem Konzept vertraut gemacht. Anschließend wird in einer Lehrerkonferenz der Beschluss zur Einführung im kommenden Schuljahr gefasst.

**Schritt 5:**

2001/2002: Es wird ein Trainingsraum-Team zusammengestellt, das mit Schuljahresbeginn die Arbeit aufnimmt. Dazu werden Informationen an alle Klassen gegeben und an den Klassenelternabenden auch die Eltern informiert.

**Schritt 6:**

2002 und 2005: Evaluierung der Trainingsraum-Arbeit

## 4 Gestaltung:

### Theorie zum Trainingsraum

Disziplinprobleme begleiten seit jeher die Unterrichtsarbeit. Sie werden oft dem pädagogischen Ungeschick des Lehrers angelastet oder alle Schuld wird dem Störenfried gegeben, dem man versucht, mit Härte zu begegnen. Dass dieser Umgang mit Unterrichtsstörungen nicht den Erkenntnissen der Psychologie und lern- und wahrnehmungstheoretischen Standards genügt, ist bekannt. Für die Lehrkräfte ist es jedoch umso belastender, wenn sie mit aufkommenden Konflikten unter ungünstigen Rahmenbedingungen nicht angemessen umgehen dürfen. Eine Hilfe kann nun die Trainingsraum-Methode bringen. Das damit umschriebene Verfahren resultiert aus der sogenannten Wahrnehmungskontrolltheorie (vgl. Balke, S., 2004: <http://www.trainingsraum.de/Download/pct.pdf>). Sie baut auf das Interesse des Schülers, der in der Klasse bleiben will und der darum, um dieses Ziel zu erreichen, das eigene Verhalten zu kontrollieren bemüht ist.

### Einführung

Der Vorschlag zu dieser Entlastungsmöglichkeit wurde durch eine Lehrkraft an die Schule getragen, wo sie als Chance gesehen wurde, mit schwierigem Klientel verantwortungsvoll umzugehen. Es fand sich ein Team, das die nötigen Unterlagen zum Trainingsraum-Verfahren auf der Basis der Informationen aus Fortbildung und Literatur erstellte und in schulinternen Fortbildungen die Voraussetzungen für den angemessenen Umgang mit einem Trainingsraum schuf. Nun, im achten Jahr der Praxis, ist das Verfahren verbessert und der Trainingsraum eine feste Größe, eingebunden in ein Netzwerk präventiver Bemühungen und nachfolgender Einzelfallhilfe. Die Strukturierung und Professionalisierung von Beziehungsarbeit im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit Belastungen und Störungen findet jedoch keine Anerkennung durch Zuweisung von Lehrerstunden. Alle Bemühungen werden freiwillig, ohne Verrechnung von Arbeitszeit und mit einer gewissen Kreativität mit den Dienstaufgaben in Einklang gebracht.

### Regeln

In den Klassen werden drei Grundregeln erarbeitet, sichtbar plakatiert und ständig erneuert. Sie sind die Basis für das Trainingsraum-Verfahren:

- Regel 1: Der Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
- Regel 2: Der Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
- Regel 3: Jeder muss das Recht des anderen respektieren.

Die Lehrkräfte werden instruiert, dass sie nun, abgeleitet von diesen Hauptregeln, für besondere Erfordernisse zusätzliche Anforderungen an die Klasse stellen, wenn Inhalte und Methoden diese notwendig machen (z.B. Mitschüler dürfen während einer Präsentation nicht aus der Fassung gebracht werden, Konzentrationsphasen dürfen bei Einführung eines neuen Stoffes oder der Erläuterung einer Versuchsanordnung nicht gestört werden, Arbeitsmaterial liegt bereit, das Umhergehen im Klassenraum unterbleibt). Stationenlernen und Gruppenarbeit erfordern wieder andere Verhaltensregeln. Die Charakteristik der erforderlichen Disziplin wird auf diesem Wege transparent gemacht, die Schwelle des Störens ins Bewusstsein gerückt. Dem Schüler wird damit die Entscheidung erleichtert,

Regeln zu befolgen. Solche schließen auch den Lehrer ein (z.B. dass er bereitwillig auf Fragen eingeht oder Vortragende nicht unterbricht). Sanktionen werden kalkulierbar und das Arbeitsklima wird versachlicht. Verletzungen dieser Regeln werden nun in vorher angekündigter Prozedur mit dem Einsatz des Trainingsraums beantwortet.

### Lehrerplan

Zum wirkungsvollen Einsatz der Trainingsraum-Methode ist es notwendig, dass die damit arbeitenden Lehrkräfte sich auf gemeinsame **Leitlinien** einigen. Ihr Handeln soll sich nach den Prinzipien der Verlässlichkeit, des Respekts und der Fairness richten. Professionelles Verhalten auch in Konfliktfällen erleichtert es dem Schüler, im Trainingsraum Einsicht zu zeigen und nach der Rückkehr mit dem Lehrer zu sprechen. Das Lehrervorbild ist das wichtigste Erziehungsmittel.

Jeder Lehrer muss zunächst den Schritt tun, diese Prinzipien für seinen Unterricht im Hinblick auf Gerechtigkeit, Sozialverhalten und Disziplin zu **operationalisieren**, um Vorbild sein zu können. Dann kann er sie auch von den Schülern verlangen.

Der nächste Schritt bedeutet, diese Anforderungen für den Unterricht zu **konkretisieren**, indem er bestimmtes Verhalten einfordert, die Grenzen festlegt und die Konsequenzen der Übertretung aufzeigt. Es gilt deutlich zu machen, dass das allgemeine Interesse an störungsfreiem Arbeiten im Vordergrund steht. Es ist nicht in erster Linie das Interesse des Lehrers, sondern der Gemeinschaft der Lernenden in der Klasse, das mit dem Entsenden in den Trainingsraum gewahrt wird. Werden Verfahrensweisen festgelegt, müssen sie umgesetzt werden. Nur konsequentes Handeln verschafft dem Lehrer die nötige Autorität, die hinter der Trainingsraum-Methode stehen muss. Diese Feinabstimmung des Einsatzes des Trainingsraums zur Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehung und der Integration in das Klassenraummanagement ist Ziel des Lehrerplans. Er sollte immer wieder mit Kollegen diskutiert werden.

### Vorarbeit

Ein **Trainingsraum** wird eingerichtet. Es eignet sich ein freier Raum, etwa in Klassenzimmergröße, an einem ruhigen Ort. Er soll zehn Jugendliche aufnehmen können und die Einhaltung gewisser Abstände garantieren, damit sich der Trainingsraum-Lehrer ungestört mit Einzelnen beschäftigen kann. Die Möblierung mit Stühlen und Tischen soll dieser Kapazität entsprechen.

Die Lehrkräfte werden auf gemeinsame **Leitlinien** (vgl. Lehrerplan) zum Einsatz der Trainingsraum-Methode eingestimmt. Dazu dient ein Pädagogischer Nachmittag/Tag, an dem alle teilnehmen können.

**Eltern** werden am Elternsprechtag eingehend informiert. Es ist nützlich, dazu eine Powerpoint-Präsentation einzusetzen, um den gleichen Informationsstand zu gewährleisten.

Der Ablauf wird standardisiert. Dafür werden **Materialien** entworfen und verteilt. Solche sind Laufzettel, Plan, Ermahnungsprotokoll, gelbe und rote Karten.

**Ablauf:** Erkennt ein Lehrer einen Regelverstoß, **ermahnt** er den Schüler. Dies kann mit dem Zeigen einer „gelben Karte“ verbunden werden. Dabei weist er ausdrücklich auf die Regelverletzung hin und kündigt für den Wiederholungsfall den Trainingsraum an. Er fordert die Absichtserklärung ein, im Unterricht bleiben zu wollen. Mit einem Eintrag in ein